

Sie sind herzlich eingeladen zu unseren Gottesdiensten

**Jeden Sonntag 10.00 Uhr
in der Aula des Bethesda-Spitals**

Diese Gottesdienste werden über Fernsehen übertragen:
Spital: Hauskanal Alterszentrum Gellert Hof: Kanal 112

Wir freuen uns, wenn Sie an unseren Gottesdiensten
persönlich teilnehmen oder wenn Sie im Zimmer die
Übertragung miterleben.

Sie dürfen jederzeit gerne seelsorgerliche Begleitung
in Anspruch nehmen.

Kontakt

Spital:	Pfr. Stefan Weller	Tel. 061 315 21 30
Gellert Hof:	Pfrn. Eveline Feiss	Tel. 061 695 44 57
	Marianne Fankhauser	Tel. 061 695 44 57
Wesley Haus:	Pfrn. Christina Forster	Tel. 061 686 66 52

Basler Tele-Bibel: 061 262 11 55

Gedanken zu Texten aus der Bibel
täglich frisch – Tag und Nacht

Bewährtes Andachtsbuch von Josua Buchmüller:

WEGZEICHEN UND AUSSICHTEN

Ein Wanderweg durch die Bibel

320 S., Paulusverlag, ISBN 978-3-7228-0824-6

Erhältlich im Buchhandel und am Kiosk
im Restaurant Bethesda (CHF 25.00)

bethesda 
SPITAL

Gellertstrasse 144
4052 Basel
Telefon 061 315 21 21
Fax 061 312 13 42
E-Mail bethesda@bethesda.ch
www.bethesda.ch



Ein Wort zum Leben

Stern,
auf den ich schaue

14. – 28. August 2020

Stern, auf den ich schaue

Das Sternbild Grosser Wagen

Es ist das einzige, das ich am Nachthimmel mit Sicherheit erkenne. Zurzeit ist es in den ersten Stunden des Tages genau in der Himmelslücke zwischen unserer Hausfassade und den hohen Baumkronen zu sehen. Wenn ich um diese Zeit wach bin, schaue ich bei klarem Himmel immer danach aus. Und dann fällt mir das schlichte Lied ein, das mit der Zeile beginnt: *Stern, auf den ich schaue*. (EMK-Gesangbuch Nr. 374, von A. Krummacher, 1857). Jede der drei Strophen schliesst mit dem Bekenntnis: *Alles, Herr, bist du*. Vor allem in der ersten Strophe faszinieren mich die Bilder, mit denen hier ausgesagt wird, wer Jesus Christus für uns ist:

*Stern, auf den ich schaue,
Fels, auf dem ich steh,
Führer, dem ich traue,
Stab, an dem ich geh,
Brot, von dem ich lebe,
Quell, an dem ich ruh,
Ziel, das ich erstrebe:
Alles, Herr, bist du.*

Ich mache mir das Bekenntnis persönlich zu eigen und gebe es Ihnen hier weiter – zum Bedenken und vielleicht zum Auswendiglernen.

Stern, auf den ich schaue

Im Buch der Offenbarung (22,16) sagt der erhöhte Christus von sich selbst: „Ich bin der helle Morgenstern.“ Wenn ich auf ihn schaue, bekomme ich eine Ahnung von der künftigen Welt, der wir entgegengehen. Er kündigt den Tag an, auf den keine Nacht mehr folgen wird. Alles Dunkle, alle Rätsel, auch die Unklarheiten in meinem Leben werden dann ein Ende haben. Nach diesem Morgenstern will ich immer wieder Ausschau halten und mich nicht irritieren lassen durch die „Lichtverschmutzung“ von so vielen anderen Lichtern in unserer Welt. Auch unter Sorgenwolken will ich damit rechnen, dass darüber der Morgenstern scheint und sein Licht wieder zu mir durchbrechen wird.

Fels, auf dem ich steh

In der Bergpredigt hat Jesus seine Worte als das Fundament bezeichnet, auf das wir unser Lebenshaus bauen sollen. Er hat von einem törichten Mann gesprochen, der seine Worte wohl hört, aber nicht danach lebt; sein Haus wird den Stürmen des Lebens nicht standhalten. Klug ist, wer die Worte Jesu

nicht nur hört, sondern tut. Ich will mich auf dieses Fundament stellen und tun, was Jesus mir sagt.

Führer, dem ich traue

Jesus gibt mir nicht nur einen Plan in die Hand und dann und wann einen Wegweiser am Wegrand. Er geht mir voraus und ich darf ihm folgen. Er wartet auf mich, wenn ich müde geworden und zurückgeblieben bin. Wenn ich stolpere, hat er Geduld und hilft mir wieder zurecht. Was für ein guter Hirte!

Stab, an dem ich geh

Da denke ich nicht an eine Krücke, sondern an Wanderstöcke, wie ich sie auf steilen Wegstrecken benutze. Auch wenn ich meine Fitness einst verlieren werde, so darf ich auch dann mit dem Beistand des guten Hirten rechnen und an Jesus denken, wenn ich den 23. Psalm bete: „Dein Stecken und Stab trösten mich.“

Brot, von dem ich lebe

Ich bin dankbar für das tägliche Brot. Aber ich weiss, dass ich auch das Himmelsbrot brauche, das Jesus selber für mich ist. Wann immer es möglich ist, nehme ich am Mahl des

Herrn teil und lasse mir dabei seine Worte zusprechen: „Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.“

Quell, an dem ich ruh

Ich darf mich immer wieder niederlassen an der Quelle, aus der auch für mich lebendiges Wasser strömt. Ich stelle mir gerne vor, dass ich mit Jesus am Brunnen sitze wie die samaritanische Frau (Joh 4) und wie er auch zu mir sagt: „Wer von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, der wird in Ewigkeit nicht mehr Durst haben; das Wasser wird in ihm zu einer sprudelnden Quelle werden.“

Ziel, das ich erstrebe

Zielorientiert leben darf ich in der Nachfolge Jesu. Ihm verdanke ich es, dass er mich vor Irrwegen bewahrt und mir auch von Abwegen zurückgeholfen hat. Die Tür zum ewigen Vaterhaus steht offen. Ich werde ankommen und bleiben dürfen „im Hause des Herrn immerdar“ (Ps 23,6). Da werde auch ich nur sagen können:

*Nichts hab ich zu bringen,
alles, Herr, bist du!*

Josua Buchmüller, Pfarrer i. R.